

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Postamt u. Nachdruckversteher M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der obaren Nagold.

Gegründet 1877.

Einrichtung: Gebühr für Abnahme und nahe Umgebung bei einmaliger Einrichtung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zelle oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 201.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, den 20. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Wichtiges.

Uebersagen wurde dem Oberamtmann Suselet bei der Regierung des Donaufreises das Oberamt Herrenberg.

Ergebnis der Nachwahlen.

Heute fanden die Bezirkswahlen ihren Abschluß dadurch, daß in 26 Wahlbezirken der zweite Wahlgang erfolgte, bei welchem derjenige Kandidat gewählt ist, der die meisten Stimmen erhalten hat. In 21 Bezirken fiel die Entscheidung übrigens auch diesmal zwischen 2 Kandidaten wie früher bei der Stichwahl; in 5 Bezirken, Geislingen, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen Amt und Tuttingen, hatten die Wähler zwischen drei Kandidaten die Entscheidung zu treffen. Wir verzeichnen in Nachstehendem die vorliegenden Ergebnisse, wobei die Parteibezeichnungen wieder folgende Bedeutung haben: D. Deutsche Partei, B. Volkspartei, R. Konservativen, U. Bund der Landwirte, Z. Zentrum, S. Sozialdemokratie. Der bisherige Vertreter des Bezirks ist in Parenthese beigesetzt.

Bezirk Freudenstadt:

Friedr. Schmid (Volksp.) 2897 St.
Bauinspektor Weber (Deutsche P.) 1639 "
Schmid ist somit gewählt.

Bezirk Calw:

G. Staudenmeyer (Volksp.) 2533 St.
Schultheiß Scholl (Deutsche P.) 2429 "
Staudenmeyer ist somit gewählt.

Bezirk Neuenbürg:

Wadner (Soz.) 2520 St.
Hofmann (Volksp.) 2224 "
Dr. Rehm (Deutsche P.) 579 "
Wadner ist somit gewählt.

Wadnung (Rät. B.): Rät. B. 2907, Mehger U. 2578 Stimmen. Rät. gewählt.

Tauscher (Tauscher S.): Weibrecht D. 2292, Tauscher S. 2446 Stimmen. Tauscher gewählt.

Verroth (Verroth R.): August B. 2298, Verroth R. und U. 2440 Stimmen. Verroth gewählt.

Schneider (Vauillon D.): Vauillon D. 2347, Schneider B. 2325, Herber J. 2506 Stimmen. Herber gewählt.

Blumhardt (Blumhardt S.): Wieland B. u. D. 5421, Lindemann S. 5515 Stimmen. Lindemann gewählt.

Häule (Häule B.): Graf R. und R. 3795, Dietrich S. 3707 Stimmen. Graf gewählt.

Feuerstein (Feuerstein B.): Feuerstein S. 3127 Stimmen. Feuerstein gewählt.

Schäffler (Schäffler S.): Haag R. und U. 2271, Schäffler S. 2988 St. Schäffler gewählt.

Beuren (Beuren B.): Beuren B. 3279, Fiedel R. und U. 1168 Stimmen. Beuren gewählt.

Röder (Röder D.): Röder D. 3198, Ehler J. 2450 Stimmen. Röder gewählt.

Widmann (Widmann D.): Widmann D. 941, Schnadt B. 1541 Stimmen. Schnadt gewählt.

Schmidt (Schmidt B.): Röder D. 2514, Sperka S. 2185 Stimmen. Schmidt gewählt.

Rehling (Rehling B.): Rehling B. 2275, Dr. Rehling R. u. U. 2844 Stimmen. Rehling gewählt.

Vogt (Vogt B.): Vogt R. u. U. 3342, Hanser J. 3049 Stimmen. Vogt gewählt.

Seeger (Seeger B.): Seeger B. 2735, Seeger S. 2750 Stimmen. Seeger gewählt.

Haritmann (Haritmann B.): Haritmann B. 162, Haritmann B. 3049, Andre J. 3057 Stimmen. Andre gewählt.

Schäfer (Schäfer B.): Fischer D. 2001, Gänßler B. 1233, Kurz S. 2033 Stimmen. Kurz gewählt.

Wöhm (Wöhm D.): Wöhm D. 1899, Osterlag B. 1700 Stimmen. Wöhm gewählt.

Felger (Felger B.): Rath. D. 2205, Felger B. 2337 Stimmen. Felger gewählt.

Storz (Storz B.): Gieber D. 183, Storz B. 2723, Mattat S. 2432 Stimmen. Storz gewählt.

Mayer (Mayer B.): Schefold D. 2228, Mayer B. 3357 Stimmen. Mayer gewählt.

Bauer (Bauer Nat.-Soz. bzw. B. 3396, Schilling R. und U. 2308 Stimmen. Bauer gewählt.

Reichert (Reichert B.): Reichert B. 2062, Reichert R. und U. 2049 Stimmen. Reichert gewählt.

Willing (Willing B.): Willinger R. und U. 2604 Stimmen. Willinger gewählt.

Das Gesamtergebnis der Bezirkswahlen stellt sich hiernach wie folgt: das Zentrum hat 21 Mandate (bisher 18 ohne Beisitzende), die Volkspartei 20 (bisher 26), die Konservativen bzw. Bund der Landwirte 12 (bisher 9), Deutsche Partei 11 (bisher 16), Sozialdemokratie 11 (bisher 7).

Schon jetzt

und zwar vom 15.—25. Dezember haben alle Postboten und Briefträger die Verpflichtung, für das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal die Bestellung und das Abonnementgeld für die Zeitung „Aus den Tannen“ entgegenzunehmen.

An alle unsere Leser

richten wir die freundliche Bitte, das Abonnement sofort zu erneuern.

Zum neuen Reichstag.

Der Weihnachtstag mag sich etwas bescheiden! Diesmal hilft es ihm nicht, die Auflösung des deutschen Reichstages ist zu kurz vor dem Feste gekommen, als daß das wichtige Ereignis nun völlig von der weihnachtlichen Stimmung sofort wieder verdrängt werden könnte; der Racht R. spricht sich also schon gefallen lassen, daß die Politik in diesem Jahre nicht ganz aus den Tageserörterungen schwindet, die sonst nur dem dankbaren R. hmen und dem herzerfreuenden Erben galten. Ueber die Proporzahlen in Württemberg geht es vom alten zum neuen Reichstage, dieser Gedanke besetzt alle Gemüter, und es ist keine lange Frist, bis die Gesamtheit der deutschen Bürger an die Wahlurne zu treten hat. Zum zweiten Mal bei einer allgemeinen Wahl werden die Stimmgabeln zur Sicherung der W. hlfreiheit in Briefumschlägen abgegeben. Schon beim ersten Male, 1903, kam dabei vielfach ein anderes Resultat heraus, als gerade von radikaler Seite, erwartet war, und diese Tatsache zeigte sich verhärtet bei den folgenden Ersatzwahlen und wiederholten sozialdemokratischen Wahl-niederlagen und Rückgänger der Stimmgabel. Wir werden sehen, was in vier bis fünf Wochen kommt; wir hüten uns, mitzuprophetieren, aber wenn wir heute schon einen vorzeitigen Erfolg jubeln vernehmen, dann sagen wir trocken: Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Der deutsche Reichstag ist diesmal gründlich aufgerüttelt, und er wird bis zum Wahltage nicht wieder einschlafen. Der Wahltag ist im Januar und das ist keine Zeit für Schlafmägen.

Die Reichstagsauflösung brach trotz aller Vorahnungen doch so jäh herbei, daß jetzt, wo sie erfolgt ist, allerlei Vermutungen angestellt werden, was denn außer der Ablehnung des kolonialen Nachtrags-Etats noch dazu getrieben haben könnte. Bald sollte der Kaiser den Reichskanzler zum energischen Vorgehen genötigt, bald Fürst Bälow damit besondere Absichten gehabt haben. Gewiß, bei allen Neuwahlen kommen sämtliche vorliegende politische Tagesfragen mit in Betracht, das ist mal selbstverständlich, aber ein Tropfen ist es doch immer nur, der das Glas zum Ueberlaufen bringt, auf den es ankommt. Das ist im vorliegenden Fall, wie bekannt, die Ablehnung der Forderung für Deutsch-Südwestafrika. Fürst Bälow ist kein Staatsmann, der für seine Person himmelstrebende Pläne verwerflichen will, er legt solche überhaupt nicht. Daß dem so ist, das hat er doch während seiner Amtszeit hinreichend bewiesen. Und wenn nun gar behauptet ist, der Reichskanzler arbeite heute bloß für einen „kommenden Mann“, seinen Nachfolger dann meinen wir doch, selbst sehr ehrsüchtige Leute werden sich heute gerade nicht dazu drängen, das dornige Amt des einzigen verantwortlichen Ministers des deutschen Reiches zu übernehmen. Der deutsche Bürger

hat also keinen Anlaß, ein Zukunftsgeheimnis mit tückischen Absichten zu sehen, wo kein vorhanden ist.

Wir wollen und dürfen von keinem in Rücksicht stehenden Konflikt reden, weil ein solcher nicht in Betracht kommen kann. Um eine so unabwiesbar nötige Forderung, wie es die für Deutsch-Südwestafrika war, die nur die gesicherte Vollenbung der laufenden militärischen Operationen bezweckt, giebt es keinen Konflikt. Dazu ist die ganze Sache viel zu einfach. Diesmal war es beinahe eine Zufallsmehrheit, die die Vorlage ablehnte, nach den Neuwahlen wird die Annahme erfolgen. So „verbohrt“ ist die deutsche Volkvertretung doch nicht, daß sie nun partout, nur des Neinsagens wegen, ablehnen sollte. Im Laufe der Wahlbewegung wird die Bevölkerung schon ungewöhnlich zu erkennen geben, daß bei ihr das letzte Wort steht. Wird bewilligt der Deutsche nicht gern, aber hier kommt es doch auf die heißen Knochen, Leben und Gesundheit anderer Soldaten an.

Politisch wird ein garstig Lied, Wahlzeit unruhige Zeit, so hieß es bisher. Jetzt aber ist das politische Lied ein Kampflied, die Wahlzeit eine Kampfzeit, in der man all den übermodernen, nervösen Schmidschnack und sonstigen Kram zum Fenster hinausjagt und mit dabei ist, wenn es drauf ankommt. Hagensätze darf es diesmal nicht geben, da heißt es von vornherein Farbe zu bekennen, denn ausgelacht von aller Welt wollen wir am Ende doch nicht werden.

Tagespolitik.

Die Auflösung des Reichstages und die Deutsche Kolonialgesellschaft.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Württemberg, erläßt nachstehenden Aufruf an die Mitglieder der Gesellschaft: „Der deutsche Reichstag ist aufgelöst, aufgelöst am Anlaß einer kolonialen Forderung! Die Mehrheit der bisherigen Volkvertreter hat versagt da, wo nationale Ehre und einfachste Pflicht gegenüber unseren in harten Kämpfen ihr Blut und Leben für des Reiches Wohlfahrt opfernden südwestafrikanischen Truppen einstimmige Annahme der Regierungsvorlage erheischte. War doch nur das zum Uterhalt und zur Kriegsbereitschaft der Truppen unerlässlich notwendige gefordert und nur verlangt, daß soviel Truppen auf dem Kampfplatz belassen würden, als nach reichlicher und sachlichster Prüfung durch die Regierung zur möglichst baldigen Beendigung des an Blut- und Geldopfern so überreichen Kampfes erforderlich sind. Nicht genug ist gewürdigt worden, daß mit dem ablehnenden Beschluß unserer tapferen Krieger dort draußen der in blutigen Gefechten und unerschrittenen Strapazen errungene Lorbeer des Sieges wieder entrissen und sie gezwungen werden sollten, vor den wilden räuberischen Hottentotten das Feld zu räumen. Unsere Anführer sollten auf neue schulplos den Wüsten zu Plünderung und grausamem Martertod ausgeliefert werden. Dieser Beschluß bedeutet ein W. ffeinstrecken Deutschlands vor unzähligen Räuberbanden, ein unrahmliches Jarräweichen vor geringem Feind, ein Ansporn unserer anderen Reidern und Segneren uns als leichte Beute zu betrachten. Die Regierung hat erklärt, die Verantwortung für diesen Beschluß nicht übernehmen zu können, und den Reichstag aufgelöst, weil sie nur die Mittel zur Erfüllung einer nationalen Aufgabe gefordert habe. Sie hat damit zugleich anerkannt, daß unsere Kolonien einen sehr viel höheren Wert für die Weltstellung unseres Vaterlandes bedeuten, als bisher von weiten Kreisen des Volkes, ja scheinbar von ihr selbst zugestanden worden war. Und, den Mitgliedern der Deutschen Kolonialgesellschaft, die wir von jeher unsere Kolonien als ein wertvolles Gut des deutschen Volkes erkannt haben, erwächst nun die Pflicht, bei diesem ersten Anlaß diese unsere Anschauung öffentlich zu bezeugen, sie in immer weitere Kreise zu tragen und zum Siege zu führen. Treten wir alle, wie und wo wir können, mit allen Kräften für unsere Kolonien ein! Dann wird es uns auch beschieden sein, in den Reichstag eine Volkvertretung ziehen zu lassen, die in ihrer Mehrheit unsere Kolonien gleich hoch bewertet wie wir. Koloniale Fragen sind keine Fragen der Partei; sie sind Fragen der Volkswirtschaft und der nationalen Politik; sie betreffen alle Kreise unseres Volkes, jeder Partei und jedes Standes.“

Der engere Ausschuß des Bundes der Landwirte erläßt folgenden Wahlauftrag: „Der Reichstag ist aufgelöst! Seine Auflösung kommt überraschend, trifft aber den Bund der Landwirte nicht unvorbereitet. Wollen wir

Deutschen die Behauptung unserer Kolonien jenseits der Meere auf die Dauer sicher stellen, wollen wir deutsche Ehre und deutsche Geltung in der weiteren Welt aufrecht erhalten, wollen wir, mit einem Wort, Weltpolitik treiben, so können wir das nur auf der Grundlage einer gesunden Heimatpolitik, welche dem deutschen Volk diejenige Volksschichten und Berufsstände erhält, die seine wahre und unvergängliche Volkskraft bilden und deren Sicherung und Stärkung die unerlässliche Voraussetzung einer kräftigen Außenpolitik ist. Dazu bedürfen wir des nachdrücklichsten Schutzes der vaterländischen Arbeit auf allen Gebieten, in Gerechtigkeit und voller Parität, ohne Privilegien und ohne Benachteiligungen einzelner Berufsstände. Somit wird der Bund der Landwirte in den Wahlkampf eintreten müssen mit der Parole: Gebt dem Reiche, was das Reich gebraucht an Macht und Mitteln, um deutsche Ehre und deutschen Besitz zu wahren und zu verteidigen! Wählt aber nur solche Abgeordnete, welche unerschütterlich gewillt sind, Mittelstand und Landwirtschaft und damit die Quelle deutscher Kraft dem Vaterland zu erhalten! Tue jeder seine Pflicht, fehle keiner an der Urne, denn jede fehlende Stimme kommt den Gegnern zugute.*

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „In der ausländischen Presse wird mit einem angeblichen Telegramm des Kaisers über die Auflösung des Reichstags Unfug getrieben. Aus dem Inhalt dieser Depesche wird mit dem Anschein wörtlicher Wiedergabe der Sachangelegenheit: „Ich jage die ganze Bande zum Teufel.“ Es handelt sich hier um eine plumpe Erfindung; der Reichstagskanzler hat während der letzten Reichstagsitzungen irgend ein Telegramm des Kaisers überhaupt nicht erhalten.“

Die Hoff. Ztg. schreibt über die Angelegenheit der halben Million für Leo XIII.: Der Straßburger Professor Martin Spahn nimmt sich des Papstes und des Zentrums in einem längeren Artikel an. Was er sagt, ist wohl zutreffend, beweist aber nichts gegen die Aufzeichnungen des Fürsten Hohenlohe. Wir haben inzwischen festgestellt können, daß in Uebereinstimmung mit dem Rat des Fürsten Hohenlohe tatsächlich der General v. Loe nach Rom geschickt wurde, und wir fügen hinzu, daß er dem Pops auch den Edelstein überbracht hat in Gestalt eines kostbaren Ringes. Ebenso hat der Pops, und Herr Spahn bestätigt dies, einen noch stärkeren Druck als beim Septennatgesetz auf das Zentrum zu Gunsten der Caprivischen Vorlage ausgeübt. Das alles entspricht den Mitteilungen Hohenlohes; weshalb also sollte man gerade den Satz vom dem Wunsch nach der halben Million für schlechthin unwahr ansehen?*

In der italienischen Deputiertenkammer gab am Dienstag der Minister des Äußeren, Tittoni, eine Darlegung über die äußere Politik Italiens. Er betonte die Kontinuität der äußeren Politik Italiens, die auch künftig keinen Schwankungen und Änderungen unterliegen könne, und besprach dann den Dreibund. Er sagte, er könne sich voll und ganz der ebenso warren wie wirksamen Verteidigung anschließen, die Fürst Bälou und Minister von Rehrenthal dem Dreibund zu teil werden ließen. Der Dreibund werde nach wie vor die Basis der italienischen Politik sein; Italien wolle ihm treu bleiben. Es sei kein Anlaß, von einer Schwächung des Dreibundes zu sprechen und sein nahes Ende vorauszusagen. Der Dreibund sei stets friedlich gewesen und verhindere in keiner Weise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mächten, die ihm angehören und denen, die außerhalb des Bundes stehen. Er habe Europa lange Jahre den Frieden verschafft und Italien vor Vereinsamung bewahrt. Bezüglich des Verhältnisses zwischen Italien und Deutschland dementierte Tittoni aufs entschiedenste, daß Deutschland bei Italiens Verhandlungen mit anderen Mächten wegen Tripolitaniens und Abessinien intervenierte. Durch die Frage der Franko-Telegraphie seien keinerlei Schwierigkeiten zwischen Italien und Deutschland geschaffen worden. Was die Angelegenheit der Konferenz von Algieras betreffe, so habe Fürst Bälou die Korrektheit Italiens und seines Vertreters auf der Konferenz anerkannt. Mit dem Fürsten Bälou habe er bei seinem Amtsantritt im Juni 1906 ein fortgesetztes völliges Einvernehmen bei allen internationalen Fragen vereinbart. Freundschaftliche Beziehungen mit England zu unterhalten, sei für Italien notwendig. Die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen England und Deutschland erzeuge keine ausgeschlossen, und so mehr, als Italien und Oesterreich-Ungarn aus eigenem Interesse die Annäherung zwischen Deutschland und England fördern. Der Minister wies auf Äußerungen Bälous, Tschirsky's, Greys, Balfours und Bannermanns hin, woraus hervorgehe, daß die Annäherung zwischen beiden Ländern beiderseits die Unterstützung sehr namhafter Politiker finde. Der Minister ging sodann auf das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn ein und bedauerte, daß ein Teil der Presse Oesterreich-Ungarns und Italiens durch Aufbauschung und sensationelle Behandlung der einfachsten Ereignisse die öffentliche Meinung wiederholt beunruhigte. Er und Minister v. Rehrenthal seien entschlossen, in jeder Beziehung in vollem Einvernehmen vorzugehen, kalten Blutes und mit dem Gefühl des aufrechten gegenseitigen Wohlwollens etwaige Zwischenfälle zu behandeln, kurz darauf hinzuwirken, daß die beiden Nationen sich näherten. Eine Besserung im Gefühl der öffentlichen Meinung gegenüber Italien sei bereits eingetreten. Die Beziehungen zu Frankreich seien freundschaftliche und herzliche. Die Politik Italiens müsse darin bestehen, den

Dreibund aufrecht zu erhalten und zu festigen und die Freundschaften mit England und Frankreich zu pflegen. In den Beziehungen zu Frankreich und Deutschland müsse Italien die größte Loyalität beobachten.

Drei Botschaften hat Präsident Roosevelt dem Kongreß übermitteln. In der ersten fordert er die Umgestaltung der auf die Staatsländereien bezüglichen Gesetze. Die zweite bezieht sich auf die Flotte. Roosevelt dringt auf die Annahme eines Gesetzes über den Personenstand der Flotte und bezeichnet die gegenwärtige Methode der Beförderung als veraltet. Nach dem neuen Gesetz, das der Präsident empfiehlt, würden die Offiziere 7 Jahre früher in die höheren Rangklassen aufsteigen als bisher. In der dritten Botschaft berichtet Roosevelt über seine Reise nach Panama. Er drückt die Ueberzeugung aus, der Kongreß habe Flug daran getan, die jetzt zur Ausführung kommende Linie für den Panamakanal zu wählen. Der Präsident weist schließlich die verleumderischen Anschuldigungen gegen die Kanalkommission und die der Kommission unterstehenden Offiziere zurück.

Zur Lage in Marokko fährt die Agence Havas aus Tanger: Wie aus guter Quelle verlautet, forderte Mohammed-el-Torres den Kriegsminister El-Gebhad auf, sich Tanger nicht zu nähern, aus Furcht, daß das Eintreffen der marokkanischen Truppen bei Anwesenheit des französisch-spanischen Geschwaders eine Erregung unter den Deuten Marokkos hervorrufen könnte. Man versichert, das Heer werde bald in kleinen Abteilungen Tanger passieren und sich einschiffen, um sich nach Bemis Saf und dann nach Ujda zu begeben. Tanger selbst wird in der Meldung als ruhig bezeichnet.

Der japanische Botschafter, Comte Koki, sagte in einer Rede, die er auf einem Bankett der „Amerikanisch-asiatischen Gesellschaft in New-York“ hielt, es sei schwierig, in der Geschichte einen ähnlichen Fall zu finden wie das Verhältnis zwischen der Union und Japan, bei dem alles für die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu einander spreche. Der Botschafter wies den Gedanken, daß die Union und Japan um die Herrschaft über den Stillen Ozean kämpften, weit von sich u. meinte, Ozean sei groß genug für den Handel der ganzen Welt. Man könne aberzeugt sein, daß Japan den Grundsatz der offenen Tür in der Mandschurei energisch verteidigen und aufrecht erhalten werde.

Landesnachrichten.

* Die Reichstagswahlen. Nachdem durch die kaiserliche Verordnung vom 14. ds. Mts. die Vorname der neuen Wahlen zum Reichstag auf Freitag den 25. Januar 1907 anberaumt worden ist, wird laut Bekanntmachung im Staatsanzeiger verfügt, daß die öffentliche Auslegung der Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Reichs am Freitag den 28. Dezember 1906 zu beginnen hat. Zu Wahlkommissären wurden bestellt: VII. Wahlkreis: die Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg; Oberamtmann Regierungsrat Völter in Calw. VIII. Wahlkreis: die Oberämter Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz; Oberamtmann Regierungsrat Kohn in Sulz.

Allensteig, 17. Dez. (Korr.) Wegen des Weihnacht- und Neujahrsverkehrs wird am Sonntag den 23. Dezember 1906 und am Sonntag den 30. Dezember 1906 der Postschalter beim hiesigen Postamt von 11—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. offen gehalten.

Als Kandidaten für die beiden Sitze, welche der Landwirtschaft in der ersten Kammer zufallen, werden Direktor Strebler-Hohenheim und Oekonomierat Meyer-Hellbronn genannt. Als Vertreter des Handwerks kommt, wie man aus Handwerkskreisen hört, Meisterschmied, Mitglied der Stuttgarter Handwerkskammer und Vorsitzender des Verbandes der württ. Gewerbevereine, oder Werkmeister Busch-Stuttgart, der gleichfalls Handwerkskammermitglied ist, in den Wahlvorschlag.

Eschhausen, 19. Dez. Zwei bedauerliche Unfälle, die sich gestern und vorgestern auf der Schlittenbahn hier zutragen, lehnen uns, die Kinder zur Vorsicht beim Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen anzuhalten. Ein 11jähriger Knabe hatte das Mißgeschick, beim Schlittschuhlaufen den Fuß zu brechen, und ein 13jähriges Mädchen zog sich auf der Schlittenbahn eine solche empfindliche Verfrachtung des Fußes zu, daß vielleicht 6 Wochen vergehen, bis es wieder aus dem Hause kann.

Falzgrafenweiler, 19. Dez. Die hiesigen Metzger haben die Dänen-, Schweine- und Kalbfleischpreise auf 75 Pfennig festgesetzt.

Nagold, 17. Dezember. Der König ließ dem Privatier G. Knobel und seiner Frau zum 50jährigen Ehejubiläum einen goldenen Pokal mit Widmung durch das gemeinschaftl. Amt überreichen.

Herrenberg, 17. Dez. Ein ungewöhnlich großer Trauerzug bewegte sich heute nachmittag durch die Stadt dem stillen Friedhof zu, um dem nach längerer schwerer Krankheit aus dem Leben geschiedenen Kaufmann Julius Stöfler jr. die letzte Ehre zu erweisen. Mit ihm ist einer der edelsten, beliebtesten und angesehensten Bürger unserer Stadt dahingeshieden, daher die Teilnahme eine allgemeine war.

Singen, 17. Dez. Der gestrige Tag war für die evangelischen Kirchenmitglieder der hiesigen Stadt ein würdiger Festtag. In rastloser Arbeit wurde in den letzten Monaten der im Frühjahr vorigen Jahres begonnene Neubau der St.

Martinikirche gefördert, so daß gestern die Einweihung vollzogen werden konnte.

Erzingen, 18. Dezember. In vorletzter Nacht um die zwölfte Stunde brach in dem Anwesen des Landwirts Letter dahier aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das ganze Anwesen bis auf den Grund nieder.

Grafenberg, 17. Dez. Eine Bluttat, die gestern abend hier verübt wurde, hält die Gemüter in Aufregung. Wegen verschämter Liebe hatte der ledige 26jährige Wipser Heinkel seine Geliebte namens Maish mit dem Messer den Hals durchschneiden. Nach verübter Mordtat erhängte sich der Mordansch im Garten hinter der Wirtschafst. Linde.

Kraß, 17. Dez. In dem Nord in Grafenberg wird bekannt, daß der Wipser Heinkel das ermordete Mädchen Rosine Maish schon einmal zu erschließen trachtete. Am Sonntag abend flüchtete sie sich wiederum in ein Nachbarnhaus, dort wurde ihr von dem ungestümen und abgewiesenen Liebhaber mit einem Brotmesser, daß er im Wirtshaus geschliffen hatte, der Hals abgefaßt. Nachher erhängte sich der Mörder im Baumgarten hinter dem Haus, nachdem er sich das Messer in den Leib gestoßen hatte.

Aus dem Allgäu, 17. Dez. Die Verkehrsstörungen auf den Allgäuer Bahnhöfen sind jetzt soweit behoben, daß auf allen Linien der Personenverkehr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden konnte. Den Güterverkehr hofft man morgen eröffnen zu können. Gegenwärtig sind noch hunderte von Soldaten und Arbeitern mit der Freimachung der Gleise beschäftigt.

Frozheim, 18. Dez. Im Gemeindeveld von Eutingen wurde am Sonntag abend von einem Forstwart die Leiche eines gutgekleideten Herrn, der durch Erschießen getötet hatte, aufgefunden. Der Aufgefundene ist ein Schuhfabrikant aus Schwemlingen.

Berlin, 18. Dez. Im Norden Berlins erfolgte in den heutigen Morgenstunden eine schwere Brandkatastrophe, bei der 4 Frauen ihr Leben einbüßten.

Greifswald, 18. Dez. Der wegen vierfachen Mords und Mordversuchs angeklagte Tischler Ludwig Lehmer ist heute vom Schwurgericht zweimal zum Tode und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Fosen, 17. Dez. In einer heute hier abgehaltenen, sehr stark besuchten polnischen Versammlung wurde einstimmig eine Petition an den Pops angenommen, in der er um seinen Beistand in Sachen des Schulstreiks gebeten wird. Der Versammlung ging ein Gottesdienst in der Pfarrkirche voraus.

Ausländisches.

St. Petersburg, 18. Dez. Vizeadmiral Dubassow ist zum Admiral befördert worden. Dem Ministerpräsidenten Stolypin ist die Charge als Hofmeister und der Annenorden 1. Klasse verliehen worden.

Siedler, 18. Dez. Hier sind heute 8 Mörder standrechtlich erschossen worden.

Sewastopol, 18. Dez. In der Nähe von Sudaak ist ein Dampfer einer russischen Gesellschaft in Noworossisk in Brand geraten und gesprungen. Militär wurde zur Hilfe abgeandt.

New-York, 18. Dez. Der Hamburger Dampfer „Prinzessin Viktoria Luise“ strandete bei ruhigem Wetter auf glatter See, worauf der Kapitän Brandewig Selbstmord beging. Die Strandung erfolgte direkt unter dem Leuchtturm bei Port-Royal. Die Passagiere waren in größter Aufregung, blieben indessen an Bord. Der Kreuzer „Bremen“ nahm sie später auf. Der Dampfer liegt noch auf dem Felsen.

Bermischtes.

Allerlei. Der Lok.-Anz. meldet aus Kassel: Durch vorzeitige Explosion eines Sprengschusses geriet in einem Steinbruch bei Reisinghausen die ganze Belegschaft in große Gefahr. Ein Steinhauser wurde in Stücke zerissen, ein anderer durch Sprengteile unerheblich verletzt. — In Argeles (Pyren.) wurden durch Abbruch von Erdmassen und Felsblöcken acht Häuser des Stadtteils Onzeons verschüttet. Acht Personen sind unter den Schuttmassen begraben. Erfolgreiche Hilfeleistung erscheint ausgeschlossen.

Zugverspätungen. Aus der vom Reichseisenbahnamt ausgegebenen Nachweisung über die auf den größeren deutschen Eisenbahnen (ausschließlich der bayerischen) während der Dauer des Sommerfahrplans 1906 (1. Mai bis 30. September) bei den fahrplanmäßigen Zügen mit Personenbeförderung vorgekommenen Verspätungen geht hervor, daß die württembergischen Staatsbahnen unter 44 Bahnverwaltungen die 32. Stelle einnehmen; 31 deutsche Bahnen hatten verhältnismäßig mehr, 12 Bahnen verhältnismäßig weniger Verspätungen zu verzeichnen. Unter den Bahnen mit größerem internationalem Verkehr hatten die württembergischen Staatsbahnen die wenigsten auf der eigenen Bahn entstandenen Verspätungen.

Handel und Verkehr.

Die Württ. Notendank hat ihren Diskontsatz auf 7% und ihren Zinssatz für Darlehen auf gesetzlich zugelassene Wertpapiere auf 8% erhöht.

Reichsbank. Der Wechseldiskont wurde auf 7%, der Lombardzinsfuß auf 8% erhöht.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.
Wir möchten nicht verschlen, die unserer heutigen Gesamtanlage beigegebene illustrierte Beilage der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer verehr. Leser zu empfehlen



Altensteig-Stadt. Bürgerauswahlgewahl.

Nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 betr. die Verwaltung der Gemeinden u. hat die Hälfte des Bürgerausschusses am 31. Dezbr. 1906 auszutreten bestehend aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Steiner, Friedrich, Seifensieder
- 2) Luz, Lorenz, Rotgerber
- 3) Beck, Karl, Rotgerber
- 4) Beck, Paul, Kaufmann
- 5) Seeger, August, Schuhmacher
- 6) Moser, Louis, Rotgerber.

Es sind daher auf die Dauer von 4 Jahren 6 Mitglieder neu zu wählen.

Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit, vom 18. Juni 1885 mit den hienach bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, sowie die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden, 25 Jahre alten männlichen Bürger, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mk. veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1. welche unter Vormundschaft stehen;
2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind, während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind;
3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde;
4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5. welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder leistungsvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6. welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend bezeichneten Steuern aus einem der leistungsvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands;
7. welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Vernehmung eines Gemeindevorstands vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind, auf die Dauer dieses Verlustes.

Von der Wählbarkeit sind nach Art. 9 des Ges. vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen: Die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 22. ds. Mts. an auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprüche gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum 27. d. Mts. bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am **Samstag den 29. Dezember l. J.**

auf dem Rathause vor der Wahlkommission von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten verzeichnet sind.

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Den 19. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt.
Wetter.

Im Spinnen, Weben und Bleichen im Lohn
von
Flachs, Hanf und Abwerg
empfehlen sich auch hener wieder die
**Mech. Leinenspinnerei und
Weberei Memmingen.**

Vertreter:
Altensteig, Jak. Wurster
Ebhausen, Joh. Selber.

C. W. Luz Nachfolger
Freih. Wähler jr.
Altensteig
empfiehlt

zu
billigsten
Preisen:

frisch eingetroffen
**Ia. neue
holl. Vollheringe
fte. Bismarckheringe**

Marke Balkhoff
J. V. E.

russ. Sardinen
Delsardinen
ft. Marmelade
„ Essiggurken

neue

- la. Speisewiebel
- „ Knoblauch
- „ Belschnüsse
- „ Johannisbrot
- „ Kranzseigen
- „ Zwetschgen getr.
- „ Airschen
- „ Birnschnitze
- „ Apfelschnitze
- „ Zitronen
- „ Kalk-Sier

sehr schöne
**1906er
Most
Corinthen**
à Mt. 24. — per Zentner
ausnahmsweise billig

Dungsalt
Viehsalt
Kochsalt

Petroleum

Teigwaren aller Art
in vorzüglichen Qualitäten

Feinst Tafelsenf
in Gläsern, Eimern u.

Kaffee
Thee
Cacao

Baghäusler und
Böblinger
Zucker
alle Sorten

ft. Emmenthalet-
„ Schweizer- und
„ Limburger-
Käse.

Altensteig.

Schlittensfahrt- Gelegenheit.

Dem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt der Unterzeichnete bei der jährigen schönen Schlittenbahn zu billigen Schlittensfahrten seinen neuen

Gesellschaftsschlitten

mit 10—12 Sigen; ferner seinen eleganten

4siger Schlitten

und bittet um geneigte Benützung.

Hochachtungsvoll

Ad. Hehr.



Altensteig.
Ein praktisches
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert
ist unbestritten eine

**Riffel-Dampf-
Waschmaschine.**

Vorzüge derselben: Solide
Konstruktion, vielseitig verwend-
bar, äußerst leistungsfähig, billiger
Preis.

Vorrätig bei
Joh. Müller & Söhne.
Flaschnermeister.

— Versäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe besorgen,
mein billiges großes Lager in
Spielwaren, Schmuckgegenständen, Glas
und Porzellan, Haushaltungsgegenstän-
den, Korb-Waren, Stöcken, Regen-
Schirmen, Ellen-, Weiß-, Woll- und
Kurzwaren, Spiegel, Bildern und
Photographie-Rahmen u.

einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Friedr. Adrion

Altensteig.

Altensteig.

Gebrüder Walz

Gut- und Mähengeschäft

empfehlen in schönster Auswahl und modernsten Fassonen
bei billigsten Preisen:



Seidenhüte, feinste Haarfilz-
hüte, Wollfilz- und Loden-
hüte, für Herren und Knaben;
sodann Herren- und Knaben-
pelzmützen, Herren- und Knaben-
mützen in Plüsch und verschiedenen Stoffen
Knaben- u. Kindersportmützen
sowie Latein- u. Realschülermützen.

Nichelberg
Gerichtsbezirks Calw.
Fahrnis-Verkauf.

In dem Konkurs über das Vermögen der
Friedrich Hartmann, Fuhrmanns Eheleute hier
bringe ich am

Samstag, den 22. Dezember 1906

von nachmittags 1 Uhr an
vor der Wohnung der Gemeinsschuldner in **Nichelberg** gegen Barzahlung zur Versteigerung:

das vorhandene Fuhrgeschirr, worunter 1 Leiterwagen,
1 guterhaltener **Langholzwagen**, 2 Langholzschlitten
und verschiedene Wagenteile, 1 Futter Schneidmaschine,
1 Pferdgeschirr, ferner ca. 10 Str. **Heu** und **Dehm**
und 8 Stück **Hühner**.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 18. Dezember 1906.

Der Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Dayer** in **Leinach**.

Viehzuchtgenossenschaft
Nagold.

Unser Mitglied **Wich. Waidelich**, Landwirt in **Sarrweiler**
hat einen im Herdbuch eingetragenen **schönen 15. Mon. alten**
Farren zu verkaufen.

Preis nach Uebereinkunft.
Den 18. Dezember 1906.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation **Einlingen** sind wieder angeführt
worden 2 männliche und 7 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirks-Vereins
nimmt Herr Vereinssekretär **Gaiser** entgegen. Der Preis pro Zwei-
Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 Mk. für die männlichen und
30 Mk. für die weiblichen Tiere.

Nagold, den 18. Dezember 1906.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Ritter.

Grömbach-Sarrweiler.

Sonntag, den 23. Dezbr.
abends 7 Uhr

Unterhaltungsabend

des
Vet.- und Milit.-Vereins.

Zwei interessante Lichtbildervorträge:
„Der große Krieg 1870/71“ u. „Südwestafrika“.
Jedermann willkommen. — Nichtmitglieder 20 ¢ Eintritt.

Vorstand **J. Klent.**

Altensteig-Stadt.
Die Abgabe von
Christbäumen

aus den Stadtwaldungen findet am
Donnerstag, den 20. ds. Mts.
von nachmitt. 1—3 Uhr
in der **Turnhalle** statt.

Der Preis beträgt für
Sorte I bis 1 m Höhe
30 Pfg. pro Stück
Sorte II von 1 m bis 1 50 m Höhe
60 Pfg. pro Stück
Sorte III über 1,50 m Höhe 1 Mk.
Den 18. Dezbr. 1906.
Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Altensteig.
Champagner
(Marke **Rath. Müller**)
und
Cherry

passend zu **Weihnachtsgeschenken**
sowie
Unterländer Weine
in Gebinden von 20 Liter ab
empfiehlt
C. Lutz zur Linde.

Altensteig.
Verlaufen

hat sich von Samstag auf Sonntag
eine **blaue**

Ulmer Dogge
— uncaupiert — löst auf den
Namen „**Bruch**“.
Vor Kauf wird gewarnt.
Der Finder wolle solche gegen
gute Belohnung abgeben bei
Friz Bühler jr.
Kaufmann.

Pilo

übertrifft an vorzüglichen Eigen-
schaften jezt alle Schutzglanz-
mittel. Es gibt rasch Glanz,
erhält das Leder, färbt nicht
ab und erregt die Bewunder-
ung aller Hausfrauen und
Dienstmädchen. Achten Sie
daher genau auf den Namen
Galop-Gilne Pilo beim Ein-
kauf.

Altensteig-Stadt.
Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-
Enthebungs-Karten

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits
der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Aus-
druck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Bezahlung von mindestens 1 Mk.
durch die Armenpflege (Stadtpfleger **Henzler**).
Die Namen der Kartenabnehmer werden noch vor Jahreschluss in
diesem Blatt veröffentlicht.
Der Erlös aus den Karten wird zu Armenzwecken verwendet.
Den 19. Dezember 1906.

Für die Ortsarmenbehörde:
Stadtpfarrer: **Brenninger.** Stadtschultheiß: **Weller.**

Sarrweiler.
Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten
widmen wir die traurige Nachricht, daß
unser lieber **Vater, Bruder und Schwager**
Friedrich Waidelich
Montag mittag 1 Uhr im Alter von 62
Jahren nach kurzem Krankenlager ver-
schieden ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:
Barbara Waidelich, geb. **Frey.**
Beerdigung **Donnerstag mittag 1 Uhr.**

Altensteig.
Dankagung.



Für die wohlthunenden Beweise herzgl. Teil-
nahme bei dem schnellen Hinscheiden unserer
I. unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester und
Schwägerin
Anna Wolf
sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und
den Gesang sagt herzgl. Dank
der trauernde Gatte:
Jakob Wolf
mit seinen Kindern.

Altensteig.
Loden-Pelerinen
mit **Kapuze**
sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigt
Friz Witzmann.

Friedrich Jung Pfalzgrafenweiler.

Fleischhackmaschinen
Mandelreibmaschinen
Messerpummaschinen
Rudelschneidmaschinen
Zunderschneidmaschinen

Waschmaschinen
Waschwindmaschinen
Waschseile

Bügeleisen
Feigerwagen

Praktische
Haushaltungs-Artikel
Weihnachts-
Geschenken.

Wärmflaschen
(verzinkt — emailliert — Kupfer)
Bundformen email., Kupfer
Waffeleisen
Wiegmesser

Weinservice
Likörservice
Bierservice
Eierservice
Waschgarnituren
Korbwaren in allen Genres